

Ein Gedicht über die Fahrt der Kolping-Gruppe Meppen 2006 nach London und Irland

von Helga Lüpkes



Wie euch sicherlich noch bekannt,
besuchten wir vor einigen Wochen Ir- und Engeland.

Lange schon vorher hat Abo telefoniert,
geplant und gerechnet zu Haus,
bis diese tolle Fahrt kam dabei heraus.

40 Mann packten Koffer, Tüten und Taschen
und ließen sich 11 Tage überraschen.

Mit Bus und Fähre fuhren wir hinaus;
"Wie sieht es wohl in Großbritannien aus?"

Zuerst ging's nach London, das ist doch klar,
doch leider, Liesbeth war nicht da.

Vor dem Palast standen die Leute in Massen,
doch wollte niemand uns hinein lassen.

Nach U-Bahn-Fahrten und Stadtbesichtigung
ging's dann weiter mit neuem Schwung.

Noch einmal ging's auf die Fähre
und wir fuhren bis Dublin auf dem Meere.

Ab hier hatten wir einen netten Begleiter,
mit ihm wurde die Fahrt lustig und heiter.

Mister Brian Raydie wurde er genannt
und war in einigen Hotels wohl bekannt.

Mit sehr viel Wissen und Verstand
erzählte er uns vom Leben und Walten in Irland.

Zwischendurch ein Witz mit scharfer Zunge:
ganz schön hart, Junge, Junge ...

Wir erlebten die Natur in all ihrer Pracht,
es wurden unzählige Fotos gemacht.

Immer wieder hörte man ein ‚Aaah‘ und ‚Oooh‘,
wie schön ist das Land doch so.

Sehr oft mussten wir Koffer packen, rein in den Bus,
die nächste Sehenswürdigkeit ist ein Muss.

Den Ring of Kerry musste man bestaunen,
bei den Klippen hatte die Natur ihre Launen.

Sie schichtete uns Nebel in Mengen,
nichts war's mit Fotos von den Hängen.

Doch schon an der nächsten Ecke war der Zauber vorbei
und der Berg, das Wasser: Alles war wieder frei.

Nach so viel Kultur tagaus, tagein,
durft's abends auch ein half Pinte Guinness sein.

Busfahrer Hans war ein Meister am Steuer,
in allen Lagen beherrschte er sein Ungeheuer.

Beliebt war er bei der ganzen Gruppe,
besonders wenn er rief zu Erbsen- oder Bohnensuppe.

In der Bordküche hatte Hanne das Sagen,
sie musste unsere ständigen Wünsche nach Kaffee ertragen.

Mit Kanne, Milch und Zucker in der Hand,
sie jedes Hindernis im Bus überwand.

Pater Alois war der Gottesmann,
er hat mit uns gebetet, was er kann.

Nach so viel Erfurcht vor Gott und den Seinen,
haben wir uns einen Platz ganz oben verdient, sollte man meinen.

Schnell verging die Tour von West nach Ost
und hat uns manch Anstrengung gekost'.

Doch war die Fahrt auch noch so lehrreich, eindrucksvoll und nett,
es freute sich jeder wieder auf sein eigenes Bett.